

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/034(VI)/17			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 06.09.2017	Johanniskirche Magdeburg	16:30Uhr	19:15Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschriften vom 24.05.17 (Sondersitzung Stadthalle)+ 24.06.17 + 09.06.17 (Tagung Michaelstein)
- 4 Besichtigung Fenster Johanniskirche
- 5 Beschlussvorlagen
 - 5.1 EW-Bau für Ersatzneubauten des Kakteen- und Farnhauses sowie des Wintergartens der Gruson-Gewächshäuser, Schönebecker Straße 129b in 39104 Magdeburg DS0258/17
 - 5.2 Evaluierung Domplatz-Nutzungskonzept / FB 32 DS0259/17

5.3	Ausstellung "Reformstadt der Moderne. Magdeburg in den Zwanzigern" im Jahr 2019 /FB 42	DS0324/17
5.4	Neuausrichtung der Magdeburger Telemannpflege / Nachhaltigkeit der Telemania /FB 41	DS0308/17
6	Anträge	
6.1	Lutherlinde und Gedenktafel auf dem Ulrichplatz / EB SFM	A0083/17
6.2	Lutherlinde und Gedenktafel auf dem Ulrichplatz	S0194/17
6.3	Ehrung von Marschall Jozef Pilsudski / FB 62	A0093/17
6.4	Ehrung von Marschall Jozef Pilsudski	S0221/17
7	Informationen	
7.1	Bauzaun am neuen Domplatzviertel gestalten / FB 62	I0244/17
7.2	Erinnerungstafel für den Magdeburger Schöffenstein (Schöppenstuhl) /FB 42	I0204/17
7.3	Verleihung des Otto-von-Guericke-Stipendiums für ausländische Studierende der Hochschule Magdeburg-Stendal /FB 41	I0167/17
8	Verschiedenes	

Anwesend:

Vorsitzende/r

Oliver Müller

Mitglieder des Gremiums

Carola Schumann

Christian Hausmann

Steffi Meyer

Jenny Schulz

Sören Ulrich Herbst

Sachkundige Einwohner/innen

Dagmar Brüning

Geschäftsführung

Silvia Hertel

Mitglieder des Gremiums

Andreas Schumann

Sachkundige Einwohner/innen

Petra Schubert

Lisa Schulz

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende, Stadtrat Müller, begrüßte die Gäste und Stadträte. Er bedankte sich bei Herrn Dr. Scheidemann für die Bereitstellung der Johanniskirche für die Kulturausschusssitzung. Er stellte die Beschlussfähigkeit fest.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde einstimmig bestätigt.

3. Genehmigung der Niederschriften vom 24.05.17 (Sondersitzung Stadthalle)+ 24.06.17 + 09.06.17 (Tagung Michaelstein)

Niederschrift v. 24.05.17 (Sondersitzung Stadthalle)

3	0	3
---	---	---

Niederschrift v. 14.06.17

4	0	2
---	---	---

Niederschrift Sondersitzung: Klausurtagung

SR Müller wies darauf hin, dass vorgesehen ist, das Protokoll der Sondersitzung nach der Bestätigung als gebundene Dokumentation bereitzustellen.
Da es keine Änderungen mehr gab, wurde das Protokoll bestätigt und geht nun in den Druck.

Niederschrift v. 09. + 10.06.17 (Sondersitzung Kloster Michaelstein)

Abstimmung:

Einstimmig

4. Besichtigung Fenster Johanniskirche

Herr Dr. Scheidemann teilte zunächst mit, dass er heute in der Funktion des Vorsitzenden des Kuratoriums zum Wiederaufbau der Johanniskirche anwesend ist. Er informierte darüber, dass der Beschluss des Stadtrates zur Gestaltung der 13 gotischen Fenster erfüllt ist. Die Fenster wurden nach Motiven von Herrn Prof. Uhlig gestaltet. Es handelt sich bei den Motiven um

farbliche Landschaftsprägungen sowie rankende Weinstöcke, die ausschließlich in grau, weiß und schwarz gehalten sind.

Die Endfinanzierung der Fenster ist leider noch nicht gesichert. Das Kosten-Volumen beträgt ca. 1,3 Mio. EURO. Für die Gestaltung der Fenster sind mehr als 1,2 Mio. EURO über Spenden und Zuwendungen bereitgestellt worden. Die Stiftung hat ein Darlehen von der Stadt erhalten, um die Liquidität zu sichern. Durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Stadtparkasse Magdeburg wurde dieses Projekt mit Mitteln in Höhe von 400 T€ unterstützt; die Lotto-Toto GmbH Sachsen Anhalt e.V. hat über mehrere Jahre jeweils Mittel in Höhe von 30 bis 40 T€ bereitgestellt. Die Kulturstiftung des Landes hat Fördermittel in Höhe von 100 T€ bewilligt. Es gab auch Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und Vereinen. Es wird angestrebt, für die offenen 110.000 EURO weitere Mittel einzuwerben. Es soll noch ein 14. Fenster gestaltet werden sollte. Dadurch würde eine weitere ästhetische Aufwertung gelingen. Das Kuratorium hat vom Stadtrat noch keinen Auftrag erhalten. Zunächst müssen noch die letzten Finanzmittel beschafft werden.

SR Müller bedankte sich für die Ausführungen von Herrn Dr. Scheidemann und wünschte dem Kuratorium Johanniskirche für dieses national bedeutsame Kunstwerk weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen.

SR Herbst erinnerte an die Kulturausschusssitzung vor ca. 5 Jahren im soziokulturellen Zentrum „Feuerwache“. Damals wurde das Modell erstmals vorgestellt. Er findet, dass die Max Uhlig Fenster in der Johanniskirche ein sehr gelungenes Kunstwerk sind und bedankte sich bei allen Mitstreitern, die sich für das Projekt engagiert haben. Sowohl der brennende Dornbusch als auch die schwarz-weiß ausgeführten Motive sind sehr gelungen. Das Gebäude gewinnt dadurch und bekommt wieder einen quasi sakralen Anspruch. Für das 14. Fenster sollten Lösungen gesucht werden. Es wäre sozusagen der Schlussstein bei der erfolgreichen Umsetzung des Projektes. In seiner Fraktion gäbe es für dieses Vorhaben viel Sympathie.

Er warf weiterhin die Frage nach dem Nutzungs- und Lichtungskonzept für die Johanniskirche auf.

SR Müller erinnerte daran, dass die Johanniskirche zur MVGM zugeordnet ist und das Lichtkonzept in einem anderen Gremium schon mal angesprochen worden ist. Herr Schüller sollte hierzu noch mal kontaktiert werden.

5. Beschlussvorlagen

- 5.1. EW-Bau für Ersatzneubauten des Kakteen- und Farnhauses sowie des Wintergartens der Gruson-Gewächshäuser, Schönebecker Straße 129b in 39104 Magdeburg
Vorlage: DS0258/17
-

Frau Sievert vom KGM und Herr Dr. Martins, Ltr. des Gewächshauses, werden zu diesem Punkt begrüßt.

Frau Sievert brachte die Drucksache ein. Aufgrund des sehr schlechten Bauzustandes des Kakteen- und Farnhauses sowie des Wintergartens erfolgte 2016 die Vorplanung für die drei Schauhäuser sowie für den Arbeitsraum am Farnhaus. Nach Vorlage der Baugenehmigung ist gemäß Terminplanung vorgesehen, im Jahr 2019 mit der Realisierung der Baumaßnahme zu beginnen.

Abstimmung zur DS

6	0	2
---	---	---

5.2. Evaluierung Domplatz-Nutzungskonzept / FB 32
Vorlage: DS0259/17

Zu diesem Tagesordnungspunkt wird Frau Rex vom Amt 32 begrüßt. Sie brachte kurz die Drucksache ein und teilte mit, dass es in den vergangenen 2 Jahren bisher keine Probleme mit den Anliegern gegeben hat. Es kann eingeschätzt werden, dass sich das Nutzungskonzept bewährt hat. Daher sollte das beschlossene Domplatz-Nutzungskonzept aus dem Jahre 2015 weiter geführt werden. Unabhängig davon ist aber beabsichtigt, auch weiterhin die Entwicklung des Domplatzes positiv zu gestalten und bei Bedarf Anpassungen zum Nutzungskonzept vorzuschlagen.

Auf Nachfrage von SR Herbst zur nicht verbesserten Präsentation des Areals der Kaiserpfalz und zum nicht angenommenen Konzept der Außengastronomie teilte Prof. Puhle mit, dass es bisher keine Vorschläge bzw. Initiativen zur Verbesserung gab. Er kann auch nicht feststellen, dass es dringenden Bedarf für Veränderungen bzw. Verbesserungen gibt. Die historischen Grabungen sind wichtig für die Stadtgeschichte und wurden sichtbar gemacht. Jetzt gibt es momentan das Problem, die historisch-archäologischen Funde genauer auszuwerten. Von der wissenschaftlichen Seite her ist es nicht so einfach, eine Verbesserung der Situation zu bewirken. Eine optische Verbesserung wäre jedoch möglich. Es ging in einer zurückliegenden Drucksache eher darum, wie man Veranstaltungen beim Theater-Open-Air und bei der Sommernutzung insgesamt harmonisieren könnte. Die Wertigkeit der Veranstaltungen wurde schon in der zurückliegenden Zeit diskutiert.

Herr Dr. Scheidemann äußerte sich dahingehend, dass das Baudezernat momentan dabei ist, einige Planungen zu überarbeiten.

Abstimmung zur DS

6	0	0
---	---	---

5.3. Ausstellung "Reformstadt der Moderne. Magdeburg in den
Zwanzigern" im Jahr 2019 /FB 42
Vorlage: DS0324/17

Prof. Puhle erläuterte, dass es 2017 und 2019 zwei große Jubiläumsjahre gibt, die sich auf Weltkulturerbe-Themen im Land Sachsen-Anhalt beziehen. Zum Reformationsjubiläum hat das Museum auch einen profunden Beitrag geleistet. Es ist die Ausstellung „Gegen Kaiser und Pabst“, die vor wenigen Tagen eröffnet wurde. Dabei handelt es sich um einen der Hauptbeiträge der Stadt Magdeburg. Im Jahr 2019 findet das Jubiläum „bauhaus 100“ statt. Im letzten Jahr 2016 wurde im Rahmen der Ausstellung „Große Pläne“ bereits ein Akzent gesetzt. Es wurde außerdem im Kulturhistorischen Museum durch Herrn Dr. Stöneberg und Frau Dr. Köster eine interessante Carl-Krayl-Ausstellung gezeigt, die eine Art Wiederentdeckung war und verdeutlicht hat, dass es in Magdeburg einen so bedeutenden Architekten gab.

Es wird neben Initiativen von den drei Bauhausstädten Weimar, Dessau und Berlin auch ein auf Bundesebene koordiniertes Marketing geben, das das reichhaltige Erbe der 20er Jahre in Deutschland thematisieren wird. Landesseitig wurden für 2017/18 Marketing- und Programm-Fördermittel eingestellt. Die Ausstellung soll auch die Brücke bilden zu einem zentralen Thema der Kulturhauptstadtbewerbung. Das Konzept für die Bewerbung entsteht gerade und es ist völlig klar, dass das Thema klassische Moderne einen großen Stellenwert für die Bewerbung haben wird.

Frau Dr. Köster informierte darüber, dass es Gespräche mit dem Land gab. Ein erheblicher Beitrag des Landes, der aus der Drucksache zu entnehmen ist wurde in Aussicht gestellt.

Herr Dr. Stöneberg erläuterte weitere Einzelheiten und verwies auf den Gesamtkontext. Die Ausstellung wird in der Zeit von März bis Juni 2019 im Kulturhistorischen Museum zu besichtigen sein.

SR Hausmann begrüßt die Aspekte im Hinblick auf Erinnerungskultur in der DS, wie z.B. die Würdigung von OB Hermann Beims und Erich Reuter. Hier gibt es für die Stadt durchaus noch Reserven.

SR Herbst findet es sehr begrüßenswert, das man sich mit einer umfangreichen Ausstellung diesem Thema widmen. Magdeburg sollte als Stadt der Moderne stärker ins Bewusstsein gerufen werden. Verschiedene Details können derzeit noch nicht geklärt werden. Die Frage nach einem Korrespondenzort wurde diskutiert.

Herr Dr. Stöneberg verwies darauf, dass die Sanierung der Stadthalle zum selbigen Zeitpunkt stattfindet und bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Aussagen getroffen werden können. Es gibt seitens des Landes klare Signale, dass man das Thema „20er Jahre“ auch touristisch erschließen sollte, um auch Anlaufstellen zu haben.

Auf Nachfrage von SR Müller zur Positionierung der Stadt bezüglich des Forums Gestaltung, teilte Frau Dr. Köster mit, dass es auf Landes- und Stadtebene eine große Vernetzung gibt. Auch im Jahr 2016 gab es eine sehr gute Kooperation mit dem Technikmuseum, dem Forum Gestaltung, mit dem Kunstmuseum und weiteren Partnern. Selbstverständlich ist die Ausstellung im Technikmuseum auch ein Korrespondenzort zur Ausstellung im Kulturhistorischen Museum. Das gleiche gilt für das Forum Gestaltung. Dort gab es Umorientierungen im Hinblick auf die Kunstgewerbeschule. Diese Thematik würde auch exakt in das Konzept des Kulturhistorischen Museum hineingehören.

Prof. Puhle verdeutlichte, das weitaus mehr als nur die Stadthalle relevant ist. Es gibt im Kontext der 20er Jahre eine Menge interessante Bauwerke. Was die mögliche Konkurrenz von Ausstellungen angeht, gibt es seit 2016 eine eingeübte Zusammenarbeit, die weiterentwickelt wurde. Es bestehen allerdings schon Möglichkeiten die Kooperation weiter zu intensivieren. Nach der Drucksache muss zumindest noch eine Information in den Stadtrat gehen, in der dargestellt wird, was alles geplant ist. Auch Möglichkeiten zur Finanzierung für andere Ausstellungen sind darzustellen, was aber nicht einfach ist. Für die Ausstellung 2018, die Herr Pohlmann ansprach, können Fördermittel beantragt werden, über die der Kulturausschuss im November diskutieren wird. 2019 gibt es möglicherweise einen städtischen Beitrag. Es gibt wohl schon Zusagen bzw. In-Aussichtstellungen vom Land Sachsen-Anhalt zu den geplanten Ausstellungen im Technikmuseum und im Forum Gestaltung. Auch die Stadt wird dann ihren Beitrag leisten.

Herr Dr. Stöneberg erläuterte, dass mit der Ausstellung, die im Kulturhistorischen Museum stattfinden wird, ein Überblick gegeben werden soll. Es gibt viele Einzelaspekte, die nicht alle im Detail dargestellt werden können. Es ist angedacht, ein Begleitbuch zur Ausstellung herauszubringen. Es wird ein Marketing auf übergeordneter Ebene geben, ein Begleitprogramm für ‚bauhaus 100‘ wird erstellt werden. Außerdem ist eine Broschüre geplant, in der alle

Aktivitäten in der Stadt vorgestellt werden (ohne Unterscheidung ob Städtisches Museum oder private Trägerschaft). Auch die MMKT ist von Seiten des Tourismus mit einbezogen.

Abstimmung zur DS

6	0	0
---	---	---

5.4. Neuausrichtung der Magdeburger Telemannpflege / Nachhaltigkeit der Telemania /FB 41 Vorlage: DS0308/17

Prof. Puhle erläuterte den Inhalt und benannte einige wichtige Gründe, warum diese Drucksache erstellt worden ist. Der erste Grund betrifft den herausragenden Erfolg von Telemania. Es hat sich gezeigt, dass man die Telemann-Tage tatsächlich verbreitern kann. Herr Dr. Lange mit seinem Team, das Kulturbüro, Herr Marco Reiß und weitere Partner haben erfolgreich zusammengearbeitet. Der zweite Grund besteht darin, dass das Telemann-Musikfest weiter aufgewertet werden muss. Das Kurt Weill Fest in Dessau oder auch die Händel-Festspiele in Halle werden in einer erheblich größeren Weise vom Land unterstützt und finden zudem jährlich statt. Die Verwaltung ist schon seit einigen Jahren der Meinung, dass konzeptionelle Änderungen sinnvoll sein könnten. Bislang finden die Telemannfesttage im Abstand von 2 Jahren statt. Dazwischen gibt es den Telemannwettbewerb. Den Wettbewerb kann man hinsichtlich der öffentlichen Wirkung aber bei aller wohlwollenden Bewertung nicht auf eine Stufe mit einem Festival stellen. Es stellt sich die Frage, wie man Telemann gegenüber Weill und Händel aufwerten kann. Der dritte Grund ist darin gegeben, dass die Landesregierung von Sachsen-Anhalt in ihren Koalitionsvertrag sich ausdrücklich dazu bekannt hat, die Stadt Magdeburg bei der Telemannpflege in Zukunft stärker zu unterstützen. Diese drei Gründe haben dazu geführt, dass die Stadt Telemania weiter forcieren sollte. Hierzu gibt es einen konstruktiven Vorschlag, der natürlich auch Geld kostet. Es wird eine eigene Struktur benötigt, insbesondere die Einrichtung eines 4-köpfigen Festivalbüros ist angedacht. Das Festivalbüro hat die Aufgabe, beginnend 2020 jährlich ein professionelles Festival durchzuführen. Das Programm soll auch auf den Norden von Sachsen-Anhalt, auf die Altmark ausgeweitet werden. Die Finanzierung der DS wurde unter dem Vorbehalt gestellt, dass das Land Sachsen-Anhalt tatsächlich einen maßgeblichen Betrag bereitstellt. Momentan wurden 500 T€ pro Jahr veranschlagt. Es bleibt abzuwarten, wie das Land auf dieses Ansinnen reagiert. Die Verwaltung wird dann in Verhandlungen treten. Prof. Puhle hofft, dass der Bedarf im Doppelhaushalt des Landes 2019/20 mit berücksichtigt werden kann.

SR'n Schumann bestätigte, dass Telemania ein großer Erfolg war. Witterungsbedingt hat das Programm leider nicht ganz so viel Besucher erreicht, wie man es erwartet hätte. Es gab aber trotzdem eine sehr positive Resonanz. Der Schwung der Telemania sollte mitgenommen werden. Sie findet den geplanten Zeitraum bis zum jährlichen Festival ziemlich lang. Das Vorhaben könnte im Rahmen der EU-Kulturhauptstadt-Bewerbung eine Rolle spielen.

SR Hausmann steht inhaltlich voll hinter der Drucksache. Er plädierte dafür, dass die Marke Telemania noch mehr in den Mittelpunkt gerückt werden sollte. Auch für viele Magdeburger wäre die Verstärkung der öffentlichen Wirkung von Bedeutung. Die regionale Ausdehnung auf den Norden hält er für sehr sinnvoll, da sie zur Belebung der gesamten Region beiträgt. Auch im kulturellen Bereich muss hier ein Schritt gewagt werden.

Prof. Puhle verwies darauf, dass die Marke in der Begründung und im Beschlussvorschlag mit erwähnt wird. Er sieht die Zeitspanne gar nicht so problematisch. Im Jahr 2018 gibt es die Festtage, 2019 wird nochmal der Wettbewerb durchgeführt und ab 2020 soll dann das Festival jährlich stattfinden. Das war nicht anders machbar, weil zur Finanzierung das Land mit benötigt wird. Das Land wird frühestens 2019 zusätzliche Mittel bereitstellen können. Das Büro kann

dann frühestens 2019 eingerichtet werden und soll ab 2020 dann kontinuierlich arbeiten. Er persönlich hält das nicht für ein großes Problem. Diese Marke ist klar und prägnant. Telemann kann Magdeburg auch niemand nehmen. Zur Kulturhauptstadtbewerbung besteht in der Tat ein Zusammenhang. Sollte die Drucksache im Stadtrat beschlossen werden und wenn auch die Gespräche mit dem Land erfolgreich sind, wird Telemania fester Bestandteil der Kulturhauptstadtbewerbung im Sinne einer Verstärkung der kulturellen Kapazität. Es würde im Konzept aufgenommen werden, dass ab 2021 ein jährliches Festival stattfinden soll.

Herr Dr. Lange erwähnte, dass es auch einige erfolgreiche Veranstaltungen gibt, die weiter laufen werden. Es wurde z.B. die Reihe Motette auf den Weg gebracht, die in der Walloner Kirche stattfindet (ein sehr schöner Ort, mit einem sehr guten Klang). Ab Januar wird die Kirche für diese Veranstaltungsreihe weiterhin kostenfrei zur Verfügung stehen. Planungen für das kommende Jahr 2018 sehen vor, das Magdeburger Chöre sich dort präsentieren können. Er machte weiterhin noch auf die erfolgreiche Ausstellung im Gesellschaftshaus/Gartenhaus aufmerksam, die noch zu sehen ist. Es gibt ebenfalls Kooperationen mit dem Theater, den Kammerspielen und mit dem Puppentheater. Insofern hat die Telemania vieles auf den Weg gebracht. Er danke den Stadträten für die Unterstützung. Herr Dr. Lange überreichte Pressemeldungen zu den bisherigen Telemania-Veranstaltungen. Der Renner waren die Veranstaltungen in der Straßenbahn; hier gab es eine große Nachfrage. Allerdings wurden mit Telemania fast nur Magdeburger erreicht. Das war zwar so gewollt, aber wenn die Stadt mehr Publikum gewinnen will, muss das Kerngeschäft deutlicher ausgeweitet werden.

Auf Nachfrage von SR'n Schulz, wie denn die Jugendprojekte (z.B. Hipp Hopp Projekt) angekommen sind, teilte Herr Lange mit, dass er persönlich dabei war und die Jugendlichen sehr fasziniert waren und gut mitgemacht haben. Die lange Telemannnacht konnte nachgeholt werden und war sehr gut besucht. Die genaue Auswertung kommt aber erst noch. SR' Schulz äußerte Bedenken dahingehend, ob nicht zu viel angeboten wird und eine unnötige Konkurrenz mit den anderen Veranstaltungen entsteht.

Prof. Puhle erklärte, dass man sich diese Frage tatsächlich stellen muss. Er spricht sich ab er für die Vielfalt der Veranstaltungen aus. Außerdem möchte das Kulturministerium in den nächsten Jahren einen starken Akzent auf das Musikland Sachsen-Anhalt setzen. Es werden noch mehr Projekte gesucht, mit denen Sachsen-Anhalt als Musikland profiliert werden kann.

Auf Nachfrage von Frau Brüning, ob die Veranstaltung Don Quichotte weitergeführt werden kann, teilte Herr Dr. Lange mit, dass es leider mit den Darstellern im nächsten Jahr nicht klappt. Eventuell kann Don Quichotte im übernächsten Jahr dann wieder mit aufgenommen werden. Frau Brüning betonte, dass diese Veranstaltung ein großes Highlight für Kinder gewesen ist.

SR Müller stellte die Frage nach der Verortung des Telemann-Veranstaltungsbüro. Er äußerte weiterhin die Bitte, zu prüfen, ob interessierte Kulturausschussmitglieder bei der Vorstellung von Bewerbern für die Projektleiterstelle dabei sein könnten.

Prof. Puhle teilte mit, dass die Rechtsform des Festivalbüros noch nicht ganz klar ist. Es soll nicht die „klassische Verwaltung“ sein, sondern evtl. eine GmbH. Das wird noch mit dem Rechtsamt geprüft bzw. diskutiert.

Abstimmung zur DS

4	0	1
---	---	---

6.1. Lutherlinde und Gedenktafel auf dem Ulrichplatz / EB SFM
Vorlage: A0083/17

Frau Barth aus dem Stadtgartenbetrieb erläuterte das Vorhaben. Nach eingehender Prüfung durch den Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg, in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt, konnte ein Standort für eine „Lutherlinde“ gefunden werden. Die Winter-Linde hat einen Stammumfang von 20-25 cm. Der Standort ist der beigefügten Karte zu entnehmen. Es ist geplant, dass der Baum im Zuge der „Baumoffensive“ im Spätherbst 2017 gepflanzt werden soll. Die angedachte Gedenktafel soll unmittelbar in der Nähe des Baumes aufgestellt werden.

Abstimmung zum Antrag

2	1	2
---	---	---

6.2. Lutherlinde und Gedenktafel auf dem Ulrichplatz
Vorlage: S0194/17

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

6.3. Ehrung von Marschall Jozef Pilsudski / FB 62
Vorlage: A0093/17

Herr Hess FB 02 brachte den Antrag ein. Der OB soll beauftragt werden, eine angemessene Ehrung des früheren Präsidenten Marschall Jozef Pilsudski im Jubiläumsjahr zu veranlassen. Beispielsweise wäre die Benennung einer Straße im Bereich des Ersatzneubaus Strombrückenzug (ehemalige Zitadelle) möglich.

Die Arbeitsgruppe Straßennamen und Hausnummerierung hat diesen Antrag erörtert und sieht keine grundsätzlichen Probleme. Hinweise, die einer Realisierung dieses Antrages entgegenstehen würden, gab es nicht. Um die stadtbedeutende und zeitgeschichtliche Einordnung nochmals zu durchleuchten hat sich die AG mit dem Dezernat IV abgestimmt und die hier entstandene Stellungnahme formuliert. Dieses Vorhaben soll noch im Jubiläumsjahr 2017, voraussichtlich zu seinem 150. Geburtstag am 05. Dezember, realisiert werden.

In der vorliegenden Stellungnahme wurde umfangreich auf Marschall Pilsudskis zeitbezogenes Wirken eingegangen.

SR Hausmann hält es für nicht sinnvoll, einen Diktator, wie Marschall Pilsudski, in irgendeiner Form in Magdeburg zu würdigen. Er machte in diesem Sinne ganz besonders auf den letzten Satz der Stellungnahme aufmerksam (Die politische Opposition konnte zwar an Wahlen teilnehmen, wurde aber ebenso wie die ukrainischen und weißrussischen Minderheiten mit polizeistaatlichen Mitteln unterdrückt.).

Abstimmung zum Antrag

1	3	1
---	---	---

6.4. Ehrung von Marschall Jozef Pilsudski
Vorlage: S0221/17

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

7. Informationen

7.1. Bauzaun am neuen Domplatzviertel gestalten / FB 62
Vorlage: I0244/17

Frau Scheerenberg vom Fachbereich 62 informierte darüber, dass der Fachbereich 62 Kontakt mit der WOBAU, MWG (MWG-Wohnungsgenossenschaft eG Magdeburg Otto von Guericke magdeburg) aufgenommen hat, den derzeitigen Bauzaun aus Holz am neuen Domplatzviertel künstlerisch mit Magdeburger Motiven gestalten zu lassen. Es besteht grundsätzlich Interesse an dem Vorhaben Bauzaungalerie. Die WOBAU möchte keine Galerie erstellen, sondern Werbebanner platzieren. Geplant ist das Anbringen der Banner ab dem 18.09. 2017. Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

7.2. Erinnerungstafel für den Magdeburger Schöffenstuhl
(Schöppenstuhl) /FB 42
Vorlage: I0204/17

Herr Dr. Hasse erläuterte die Information. Es gibt Zentren des Magdeburger Rechts. Eines der wesentlichsten Zentren ist der Magdeburger Schöffenstuhl selbst. Der Oberbürgermeister wurde seitens des Stadtrates beauftragt zu prüfen, ob und wie mittels einer Erinnerung-/Schautafel am ehemaligen Standort des Schöffenstuhls an den Ausgangspunkt des Magdeburger Rechts als bedeutendes kulturhistorisches Rechtsgut erinnert werden kann. An diesem historischen Ort sollte geprüft werden, ob eine Informationstafel aufgestellt werden kann. Er hat sich mit Frau Radicke, vom Amt 61, zu einem möglichen Standort abgestimmt.

Die Quintessenz dieser Überlegungen ist in der Anlage 4 (Fotomontage) zu sehen. Die Schautafel könnte an die vorhandene Tafel zur Erinnerung an den Schöffenstuhl angedockt werden. Dies wäre im Bereich des nördlichen Rathaus-Vorplatzes, ziemlich direkt am ehemaligen Standort des Schöffenstuhl-Hauses möglich.

Zusätzlich wurden die Überlegungen abgestimmt mit dem Vorsitzenden des Fördervereins „Denkmal Magdeburger Recht“ Herrn Boeck.

Im Weiteren ging er auf die inhaltlichen Besonderheiten der Tafel ein.

Prof. Puhle machte darauf aufmerksam, dass die Verwaltung beauftragt werden muss, diese Erinnerungstafel aufzustellen.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

7.3. Verleihung des Otto-von-Guericke-Stipendiums für ausländische Studierende der Hochschule Magdeburg-Stendal /FB 41
Vorlage: I0167/17

Frau Schweidler teilte mit, dass das Stipendium am 07. November übergeben werden soll. Parallel dazu konnten sich die Hochschule Magdeburg Stendal und die Universität diesbezüglich einigen, dass beide bereit sind, dieses Stipendium als „Otto-von-Guericke-Stipendium“ zu benennen. Darüber soll jetzt mit der Info die Stadt in Kenntnis gesetzt werden. Eine Vereinbarung mit der Hochschule und der Stadt wird vorbereitet. Im Weiteren gab es noch kleinere redaktionelle Änderungen.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

8. Verschiedenes

SR Müller verwies darauf, dass es aus verschiedenen soziokulturellen Zentren dringende Nachfragen bezüglich ihrer finanziellen Förderung durch die Stadt gab. So soll binnen kurzer Zeit eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ihrer Kultur- und Kunstvereine vorgelegt werden. Dabei ist unklar, was das eigentlich soll, wer dieses bezahlen soll und wer die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung vornimmt. Er bat um Klärung, Es gibt dazu auch eine Anfrage des SR Jannack.

Er hat zugesagt, dieses Problem im Kulturausschuss aufzurufen, um Klarheit zu erhalten. Kurzfristig dürfte die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung kaum zu leisten sein.

Frau Schweidler teilte dazu mit, dass der FB 41 sich immer noch in Gesprächen mit dem Rechtsamt befindet, um bestimmte Fragen zu klären. Es ist aber angedacht, die Anfrage im Sinne der Freien Träger zu beantworten. Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen im Sinne von Gewinnerwirtschaftung kann nicht das Thema sein. Der FB 41 soll, wenn die Verwendungsnachweise vorliegen, überprüfen, wie sich die Vereine ertragsseitig darstellen. Die Kulturverwaltung ist nicht angehalten, eine wirtschaftliche Kultureinrichtung zu subventionieren, sondern hat eine Kulturförderung zu betreiben.

Prof. Puhle teilte mit, dass der Kulturbüroleiter, Herr Dr. Michael Vogt, Magdeburg nach relativ kurzer Zeit verlassen wird. Zum 01. Oktober 2017 wird er in seine Heimatstadt Rostock gehen und dort als Pressesprecher der Universität tätig sein. Er spricht Herrn Dr. Vogt einen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Jetzt wird es eine Ausschreibung geben, um einen Nachfolger zu finden. Aber vor Februar-März 2018 kann es keinen neuen Kulturbüroleiter geben.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Oliver Müller
Vorsitzende/r

Silvia Hertel
Schriftführer/in